



Ein eher seltenes Bild: Ortrun Venth-Vogt und Prof. Wolfgang Vogt im Skulpturenpark ihres Dreiseitenhofes, der Bühne für Künstler ist.

Fantasie in der Pampa

Ein kleines Dorf im Landkreis Ludwigslust Parchim (Mecklenburg Vorpommern) ist zu einem Zentrum der Gegenwartskunst geworden. Doch wie und warum? Ein **Besuch in Pampin** gibt die Antworten.



Im Skulpturenpark: muschelförmige Schale als Himmelskörper



Im Skulpturenpark: muschelförmige Schale von Herbert W. H. Hundrich

Wenn man Prof. Dr. Wolfgang Vogt und seine Frau Ortrun Venth-Vogt fragt, was sie einst von der Weltstadt Hamburg in die „Pampa“ gezogen hat, schütteln sie verständnislos den Kopf: „Was wollen Sie? Pampin liegt in einer wunderschönen Natur und hat zwei nette Vorstädte – Hamburg und Berlin, beide über die Autobahn in nur eineinhalb Stunden zu erreichen.“ Das wäre also geklärt. Aber die wichtigere Frage muss noch gestellt werden: Wie kommen eine Kommunikationsfachfrau und ein Friedens- und Konfliktforscher dazu, ausgerechnet hier im kulturellen Nichts ein Forum für Gegenwartskunst aufzubauen?

Nur ländliche Idylle ist zu wenig

Es begann vor 20 Jahren, als sich das Ehepaar an einem wunderschönen Wintertag ins Auto setzte und sich Häuser rechts und links der A24 ansah. „Der Dreiseitenhof

im Ringdorf Pampin, nur 14 Kilometer entfernt von der Autobahn, hatte es uns sofort angetan“, erinnert sich Wolfgang Vogt und beschreibt die alten Backsteingebäude, die verwilderte Pferdekoppel, die Ruhe, die idyllische Landschaft am Fuße der Ruhner Berge, mit ihren 178 Metern höchste Erhebung der Region. „Die perfekte Datscha, fanden

wir, und entschieden uns nach nur einer Nacht für Pampin.“

Etwas länger – ganze zwei Jahre, nachdem mit Hilfe der Nachbarn die Gebäude saniert und der Garten aufgeräumt war – brauchte die Erkenntnis: „Nur ländliche Idylle ist uns zu wenig; daraus können wir mehr machen“, erzählt Ortrun Venth-Vogt. Und weil sie schon lange nicht nur Kunstfreunde, sondern auch -sammler sind, beschlossen sie, mit Gegenwartskunst der Region neue Impulse zu geben, die Menschen zu inspirieren und auch die alljährlich 100.000 Sommergäste zu locken, die bislang vor allem die Natur genießen.

So wurde aus dem ländlichen Ruhesitz ein selbstbestimmtes

Projekt, das nicht nur seinen Schöpfern Sinn und Freude bringt. Das Ehepaar ließ seine Kontakte in der Kunstszene spielen, suchte Förderer und gründete das Kulturforum Pampin. Die alte Pferdekoppel wurde in einen Skulpturenpark, die ehemalige Scheune in eine moderne Kunsthalle mit gläsernem Entree verwandelt. „2006 starteten wir mit einer Zeit-Raum-Installation“, so Ortrun Venth-Vogt, „die uns auch das Interesse der Politik bescherte und damit die ersten die Fördertöpfe öffnete.“

Im Sommer 2007 wurde der Skulpturenpark mit der Ausstellung „SinnFormen“ von Utz Brocksieper eingeweiht. Der Hagener Künstler ließ – wie anschließend viele seine Nachfolger – Arbeiten



Die Polyester-Scheibe „Die Komponenten“ von Utz Brocksieper, Bildhauer aus dem Ruhrgebiet, steht als Dauerleihgabe im Pampiner Skulpturenpark. Auch Ackergeräte stellen sich als Kunstwerke in neuem Kontext dar.



als Dauerleihgabe in Pampin. Heute sind 150 Objekte auf dem fast ein Hektar großen, verwunschen wirkenden Areal zu entdecken; ein Drittel entstand vor Ort. Ein Prinzip der Vogts: „Wir laden Künstler ein, stellen ihnen das Material bereit und zeigen dann, was daraus entstanden ist.“ Und so finden sich dann auch Installationen mit ausgedienten landwirtschaftlichen Geräten, Grabkreuzen, Holz-, Beton-, Stahlteilen. Sie alle sind in einem besonderen Kontext zu erleben, mit spannender Gestaltung, anregend, manchmal auch verwirrend.

Wichtig ist die besondere Handschrift

Die Liste der Aussteller reicht von bekannten Künstlern aus Mecklenburg-Vorpommern wie Wieland Schmiedel, Thomas Radeloff oder Jan Jastram bis zu Kreativen aus Hamburg, Berlin, Köln, Hannover und sogar Mallorca ... Das Angebot des Ehepaars Vogt, eine ihnen gemäße Bühne zu schaffen, wird gern angenommen. Auch von Kunstfreunden, die von der „Fantasie mitten in der Pampa“ schwärmen.

„Die Künstler“, so Prof. Vogt, „empfehlen uns immer weiter, so dass wir auswählen können, was unseren strengen Kunstkriterien entspricht. Das heißt, die Arbeiten müssen Relevanz haben, den Menschen im Mittelpunkt haben, als Figur oder in seinen Reaktionen, Anregungen, Interpretationsmöglichkeiten bieten. Und die besondere Handschrift ist uns wichtig“, beschreibt er diese. „Und wie die Gesellschaft befindet sich gerade auch die Kunst im Umbruch. Neben den analogen Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich heute unendlich viele digitale.“ Gern führt er seine Gäste durch den Park erklärt sein Anliegen und erzählt von der Entstehungsgeschichte der ausgestellten Arbeiten.

So entstehen immer wieder neue, spannende Expositionen, die viele Besucher aus den Pampiner „Vorstädten“ sowie Sommer-



In der Kunsthalle – eine ehemalige Scheune – können Werke der Gegenwartskunst bestaunt werden wie „Europa und der Stier (I.) sowie „xxxxx“ F. u.). Zu treuen Ausstellungsbesuchern gehört das Ehepaar Küssel (I. u.) aus dem Nachbarort Neuhausen – hier mit Ortrun Venth-Vogt.



gäste aus aller Welt anlocken, aber auch die Einheimischen interessieren. „Als wir hier begannen, stießen wir überall auf offene Ohren“, erzählt Ortrun Venth-Vogt. „Einige Nachbarn sind Stammgäste geworden, andere schauen ab und zu mal herein.“ Hannelore und Richard Küssel aus dem benachbarten Neuhausen zum Beispiel gehören zu den treuen Ausstellungsbesuchern der ersten Stunde. „Wir haben uns beim Umbau der Scheune kennengelernt und sind Freunde geworden“, sagt Hannelore Küssel. Ihr Ehemann ergänzt: „Uns begeistern nicht nur die abwechslungsreichen Ausstellungen, sondern auch die interessanten Künstler, die wir hier auf dem Lande kennenlernen durften.“

Über die Jahre setzten Vogts Impulse auch weit über das Dorf hinaus. So entwickelten sie gemeinsam mit Schulen der Region Kunstprojekte für Kinder, organi-

Als „Happy Beach Babe“ hat Künstler Boris Duhm seine Arbeit, die im Rahmen der diesjährigen Lupinale im Ludwigslust-Gewächshaus am Schloss zu sehen war, überschrieben.

sierten einen Skulpturen-Corso durch Parchim, der moderne Kunst an traditionsreichen Orten zeigte. Und sie spannen ein feines Netzwerk, das Künstler, Galerien und Institutionen mit dem kleinen Pampin verbindet. So ist aus der Paminale die Lupinale (*lupinale.de*) hervorgegangen, mit der sie seit 2017 auf dem Lande kreative Räume eröffneten. In diesem Sommer stand die Veranstaltung unter dem Thema: „Zeit. Zeichen- Positionen zeitgenössischer Kunst“. Über 50 Künstlerinnen und Künstler präsentierten ihre Werke an sechs Orten im Landkreis Ludwigslust-Parchim – so auf der Festung Dömitz, auf Burg Neustadt-Glewe, im Eldepark Matzlow-Garwitz, im Ludwigslust-Gewächshaus am Schloss. 2024 soll die Lupinale im Mai starten. Zudem

wollen die Vogts im kommenden Jahr noch mehr mecklenburgische Dörfer und Kleinstädte zu Ausstellungsorten moderner Kunst machen und träumen von einer „Art MacPomm“, einer landesweiten Aktion, die die künstlerische Kraft des Nordostens bündelt und für die Öffentlichkeit erlebbar macht.

Menschenbilder und Lebenswelten

Wenn man dem Ehepaar zuhört, glaubt man nicht, dass beide schon die 80 überschritten haben. Nicht zu vergessen die zwei, drei Ausstellungen, die alljährlich im Stammhaus zu sehen sind. So zeigt das Sammlerehepaar Vogt noch bis zum 3. Oktober eigene, in den vergangenen 50 Jahren erworbene Schätze. Unter dem Titel „Human being“ - Menschenbilder und Lebenswelten - vereint die Schau Künstlerinnen und Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Schleswig-Holstein und Berlin mit Kolleginnen und Kollegen aus Armenien, Polen, Frankreich, Österreich und Vietnam.

Doch nicht nur die Kunst lockt Menschen nach Pampin. Der Besuch des Skulpturenparks ist auch bei Gartenfreunden ein Muss. Und wenn Familien, Vereine, Unternehmen einen besonders schönen Ort für ihre Feste suchen, finden sie ihn hier, mitten in der Pampa, umrahmt von Kunst der Gegenwart. **BIRGITT HAMM**



„Die Meute“ – aus Beton gegossene Wölfe sind das Werk von Thomas Radeloff aus Katzow, der dort auch einen Skulpturenpark geschaffen hat.